

## Beispiel 1

Betroffene Grünlandfläche: 5-jährige Wechselwiese, 3-schnittig, derzeit 3. Hauptnutzungsjahr (im Anschluss Anbau von Winterweizen)

Einsaat: handelsübliche Wechselwiesenmischung, hauptsächlich Obergräser

Pflanzenbestand: hauptsächlich Wiesenbärenklau und Bastardraygras (siehe Bild)

Ertrag: unzufriedenstellend, hat vom ersten Hauptnutzungsjahr kontinuierlich abgenommen

Düngung: 15 m<sup>3</sup> Rottemist im Herbst

Lage: Alpenvorland

Jahresniederschlagsmenge: 980 mm

Jahresdurchschnittstemperatur: 9 °C



**Welche Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung des Bestandes sollten umgesetzt werden?**

## **Mögliches Szenario**

### Ursachen für Istzustand:

Obergräser wie Knaulgras oder Wiesenschwingel aus der angesäten Wechselwiesenmischung sind ausgefallen. In den Lücken konnten sich Krautarten (in diesem Fall Wiesenbärenklau) ansiedeln und ausbreiten. Wiesenbärenklau wächst üppig auf Standorte mit sehr guter Nährstoffversorgung. Dies ist ein Zeichen für einen guten und intensiv nutzbaren Standort.

Ziel muss sein mehr Gräser in die Fläche zu bekommen.

### Sanierungsmaßnahmen:

Da es sich um eine Wechselwiese handelt, die nach zwei Jahren wieder umgebrochen wird, ist es wenig sinnvoll langsam entwickelnde und ausdauernde Arten, wie das Wiesenrispengras nachzusäen. Die Lücken können in diesem Beispiel mit der zu Beginn verwendeten Wechselwiesenmischung eingesät werden.

Wegen der Wüchsigkeit des Standortes ist es ratsam die Nutzungsfrequenz von 3 auf 4 Schnitte zu erhöhen und dabei auch die Düngung anzupassen. Eine nochmalige Düngergabe 10-15 m<sup>3</sup> Mist im Frühling oder als Mistkompost nach dem 1. Schnitt wäre sinnvoll.

Durch die intensivere Nutzung, in Kombination mit der Nachsaat sollte sich mittelfristig der Bestand verbessern.

Grundsätzlich sollte mit solch eine ergänzenden Nachsaat schon früher begonnen werden, damit sich die unerwünschten Arten erst gar nicht so ausbreiten können.

## Beispiel 2

Betroffene Grünlandfläche: Dauergrünland, 4-schnittig

Pflanzenbestand: hauptsächlich Kräuter, kriechender Hahnenfuß, Wiesenlöwenzahn, Weißklee

Ertrag: mäßig

Düngung: 20 m<sup>3</sup> Rottemist im Herbst, 10 m<sup>3</sup> Jauche im Frühling

Lage: inneralpiner Standort

Jahresniederschlagsmenge: 1.400 mm

Jahresdurchschnittstemperatur: 8 °C



**Welche Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung des Bestandes sollten umgesetzt werden?**

## Beispiel 3

Ziel: Düngung der Dauergrünlandflächen optimieren

Umsetzung:

1. Ermittlung der anfallenden Wirtschaftsdüngermengen am Betrieb
2. Aufteilung der ermittelten Düngermengen auf die Flächen (ziel- und bedarfsgerecht)
3. Dabei den Grundsatz der abgestuften Wiesennutzung beachten!

Angaben zum Betrieb:

Milchziegen: 150 Stück

Kitze: bis ½ Jahr 20 Stück

Jungziegen: ½ bis 1 ½ Jahre 40 Stück

Flächen: 10 ha 4-Schnittflächen

8 ha 3-Schnittflächen

2 ha extensive 2-Schnittflächen

5 ha extensive Kitzweide

Tierart	Menge in m <sup>3</sup> /6 Monate	Stickstoff kg/Jahr feldfallend	Phosphor kg/Jahr	Kalium kg/Jahr
Mutterziege	0,38	6,6	2,01	12,62
Kitze bis ½ Jahr	0,16	4,6	0,96	6,56
Jungziegen ½ bis 1 ½ Jahre	0,38	6,0	1,61	11,04

Quelle: Sachgerechte Düngung 2006, 6. Auflage

**Wie kann die Düngung am Betrieb optimiert werden und eine abgestufte Nutzung bestmöglich umgesetzt werden?**